



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bildhauer des vierzehnten Jahrhunderts am Rhein und in Schwaben

Beenken, Hermann

Leipzig, 1927

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99365)

VORWORT

IM Mittelpunkte der Erörterungen dieses Buches stehen die Denkmäler der Hüttenplastik des Münsters von Freiburg, des Domchores von Köln, des Kapellenturmes von Rottweil und der Gmünder Heiligkreuzkirche. Jedoch sind auch eine größere Anzahl von Werken anderer Orte, zum Teil nicht minder ausführlich, mitbehandelt, die in Stilzusammenhängen mit der Kölner, der Rottweiler oder der Freiburger Plastik stehen. Zeitlich sind es Denkmäler der Jahrzehnte zwischen 1290 und 1350, einer Epoche, die man in Deutschland Hochgotik nennt; aber wir legen weder auf den Namen noch auf eine bestimmte Abgrenzung Wert. Bei der Behandlung der Gmünder Plastik wurde noch über das Jahr 1350 hinausgegriffen, um einen Ausblick auf die weitere Entwicklung zu geben. Da eine Richtung auf das Kommende hin formal schon in den Stilwandlungen vor 1350 zutage tritt, so wurde im Schlußkapitel ein allgemeiner Überblick über die Struktur des spätmittelalterlichen Weltbildes und der im 14. Jahrhundert erfolgenden geistigen Wandlung in einigen Grundlinien zu entwickeln versucht.

Das Buch ist aus meiner in den Jahren 1921/22 entstandenen ungedruckten Habilitationsschrift herausgewachsen, die im wesentlichen nur die Rottweiler Bildhauerschule zum Gegenstande hatte. Hinzugekommen sind der erste und der zweite Abschnitt, sowie die Behandlung der Chorportale von Gmünd. Die bedeutenden Reste der Gmünder Strebepfeilerplastik sind erst inzwischen der Forschung zugänglich geworden. In andere Kapitel des Buches konnten Teile der Habilitationsschrift übernommen werden. Eine Verschärfung erfuhr die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung. Es reifte die Einsicht, daß alle Stilwandlungen, die die deutsche

Plastik erkennen läßt, näher besehen, solche der europäischen Kunst überhaupt sind, und so sollen auch in einer parallelen Arbeit entsprechende Vorgänge für ein Teilgebiet der gleichzeitigen italienischen Malerei aufgezeigt werden. Von entscheidendem Einflusse ist für mich die Gelegenheit gewesen, mündliche Anregungen von Wilhelm Pinder zu empfangen. Ihm ist die Umarbeitung, die die ursprüngliche Anlage dieses Buches erfahren hat, aufs tiefste verpflichtet.

Leipzig, im Januar 1927.

H. Beenken